



PM der MEG Milch Board zur Absage des Agrardialogs an die ZKHL

Die Bauern lassen sich nicht mehr einwickeln

Göttingen, 29. Oktober 2021

Die im Agrardialog vertretenen landwirtschaftlichen Verbände, zu denen auch die MEG Milch Board gehört, stimmen einer Integration in die „Zentrale Koordinierungsstelle Handel-Landwirtschaft“ (ZKHL) nicht zu.

Für den Vorstandsvorsitzenden der MEG Milch Board Frank Lenz ist dieser Schritt folgerichtig und konsequent: „Seit rund zehn Monaten gibt es intensive Gespräche im Rahmen des Agrardialogs zwischen den landwirtschaftlichen Verbänden sowie Vertreter/innen des Handels und der Verarbeitungsindustrie. Jeweils eine Arbeitsgruppe hat sich mit den Bereichen Milch, Schwein und Herkunftskennzeichnung auseinandergesetzt. Ziel ist es, zukunftsfähige Strukturen für unsere Betriebe zu entwickeln.“

Der Deutsche Bauernverband (DBV) hat auf eine Mitarbeit verzichtet und stattdessen zusammen mit dem Raiffeisenverband und dem Handelsverband Deutscher Einzelhandel (HDE) eine Parallelorganisation, die ZKHL, gegründet. Da die Mehrheitsverhältnisse nicht transparent sind, sieht Lenz keine Chance die bisher erzielten Ergebnisse einzubringen und die Interessen der Bäuerinnen und Bauern durchzusetzen.

Lenz weiter: „Es sieht also so aus, als wolle der DBV das Zepter an sich reißen und seinen durch nichts begründeten Alleinvertretungsanspruch durchsetzen. Auch vermisse ich Respekt gegenüber der Arbeit, die unsere Vertreter/innen bisher geleistet haben. Doch andererseits haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten die wertvolle Erfahrung gemacht, dass wir im Agrardialog sehr vertrauensvoll und auf Augenhöhe miteinander umgegangen sind. Das hat uns sehr stark zusammengeschweißt. Und eins wird mal wieder klar: Nur wir Bäuerinnen und Bauern können für unsere Interessen eintreten – sonst niemand!“



„Eine nachhaltige Weiterentwicklung unserer Betriebe ist nur möglich,“ fährt Lenz fort „wenn wir über den Verkauf unserer Produkte ein angemessenes Einkommen erzielen. Dafür müssen wir unter anderem die uns vom Gesetzgeber verliehene Marktmacht nutzen, uns bündeln und mit den Molkereien Milchkaufverträge aushandeln.“

Lenz sieht auch, dass die Interessen der Konsumenten/innen Berücksichtigung finden müssen. Das sei aber nur möglich, wenn die wahren Kosten der Lebensmittel bekannt sind und über den Milchpreis vergütet werden. „Der bisherige Weg beispielsweise über Zertifizierungsvorschriften einen vermeintlichen Mehrwert für die Verbraucher/innen zu erreichen und gleichzeitig einen Kostenersatz für die Milchbauern zu umgehen hat uns nichts gebracht. Dem können wir nicht mehr zustimmen.“

Pressekontakt:

Dr. Ute Zöllner

MEG Milch Board w. V.

Stresemannstr. 24, 37079 Göttingen

Tel.: (0551) 50 76 49 11 Fax (0551) 50 76 49 10

E-Mail: u.zoellner@milch-board.de

www.milch-board.de

Die MEG Milch Board w. V.

Die MEG Milch Board w. V. ist die im Jahre 2007 gegründete Erzeugerorganisation der Milchbauern in der Bundesrepublik. Grundlage ist das Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetz (AgrarOLKV), welches in wesentlichen Teilen Eingang in die Satzung gefunden hat. Staatlich genehmigt wurde die Gemeinschaft von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Aufgabe der Erzeugerorganisation ist unter anderem die Aufstellung von Verkaufs- und Vermarktungsregeln für die Mitglieder. Ziel ist es, die Bündelung der Milchbauern weiter voranzutreiben, um diesen den Zugang zum Wettbewerb innerhalb der Lebensmittelkette zu ermöglichen. Unterstützung erfährt dieses wichtige Vorhaben durch das



Bundeskartellamt (Sektorbericht Milch), die Europäische Kommission, durch den Rechnungshof der Europäischen Union und durch viele andere Organisationen. Besondere Satzungsaufgabe ist die Ermittlung der Produktionskosten unter Einbeziehung eines plausiblen Einkommensansatzes und unter Berücksichtigung des eingesetzten Kapitals für Boden und Pacht.

Die MEG Milch Board w. V. fordert die Umsetzung einer vertragsgebundenen Milchvermarktung, die in der RoadMap Milch & Markt beschrieben ist.